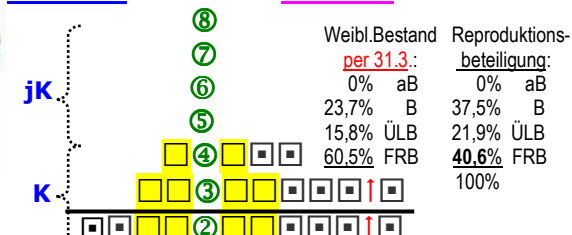


Bild 3_IST: Reale SW-Sozialstruktur (juvenil(st) geschossen, wie heute bundesweit überwiegend) **Minimalbestandsabbau nach 1. Ziel Schleswig-Holstein**

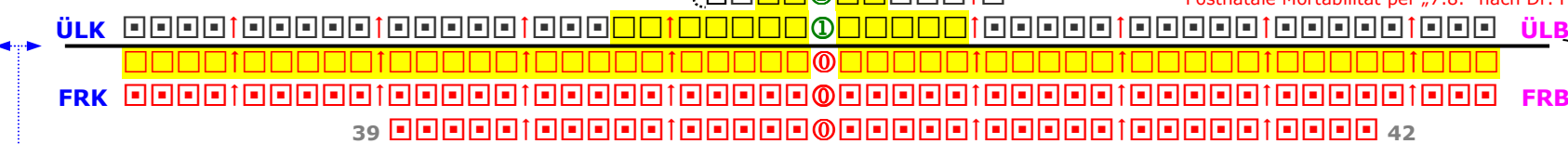
Bestand m:	jk	0 St. 0%	0 St. 0%
	K	7 St. 3,5%	7 St. 10,1%
	ÜLK	24 St. 12,2%	24 St. 34,8%
		31 St. 15,7%	31 St. 44,9%
Bestand w:	aB	0 St. 0%	0 St. 0%
	B	15 St. 7,6%	15 St. 21,7%
	ÜLB	23 St. 11,7%	23 St. 33,4%
		38 St. 19,3%	38 St. 55,1%
Gesamt:	□+□	69 St.	69 St. 1.4.
Bestand:	FRK	63 St. 32,0%	
	FRB	65 St. 33,0%	
FR-Gesamt:		128 St. 65,0%	
SW-Gesamt		197 St. „7.8.“	m 47,7% : w 52,3%

Bestandsstruktur, als unterstellt aktuell bundesweit, hier mit möglich üblichen 100% Abschöpfung bei Fehlmast
GV per 1.4. nutzbarer Zuwachs: **186%** nach natürlicher Abgängigkeit per „7.8.“ VOR Jagd

m 1.00 : w 1.226
m31 Stück : w38 Stück
männlich Jahre alt weiblich



3 - 8-jährig:
 Fekundität: Ø 7,22 Feten; „7.8.“ = 5,34 nutzbare Frischlinge
2-jährig:
 Fekundität: Ø 6,68 Feten; „7.8.“ = 4,68 nutzbare Frischlinge
1-jährig:
 Fekundität: Ø 5,60 Feten; „7.8.“ = 3,08 **100%** tragend
75% FRB(31.3.) tragend = 2,31 nutzbare Frischlinge
 Fekunditäten s. Dissertation Dr. A. Steinfeldt, **2004**, tiho-hannover
 Fekunditäten s. Dissertation Dr. F. Gethöffer, **2005**, fast identisch
 Postnatale Mortalität per „7.8.“ nach Dr. H.Meynhardt



„Nutzbarer Zuwachs“ per „7.8.“ VOR Jagd

Weibliches Bestandsdurchschnittsalter ab ÜLB per 1.4.
 = nur **1,71** Jahre!
 ‚Naturnah‘ wären **3,13** Jahre zu unterstellen! (Siehe Bild 3_naturnah)

ÜLK-Migration = ~ ÜLK-Emigration

① - ⑧ hier fiskalisch per 1.4. gealtert ; ① somit Überläuferkeiler/bache = 1-jährig, im 2.Lebensjahr

□+□ = Bestand nach Jagd, vor Frischen; □+□ mit □+□ = „7.8.“-Bestand vor Jagd; □+□ → 31.3.-SW-Streckenliste
 (Überläufer AK1 und grobe Sauen AK2 [2-4.j.], sowie AK3 [≥ 5j.]) (mit postnatalen Frischlingen AK 0)

Nachwuchsermittlung: ab 3-jährig = 9x **1.00** = 9 x 7,22 = ~ 65 Frischl. x 0,74= 48 Frischl. per „7.8.“ = **37,5 %**
 am **1.4.** 2-jährig = 6x **1.00** = 6 x 6,68 = ~ 40 Frischl. x 0,70= 28 Frischl. per „7.8.“ = 21,9 %
 mit Blick auf den 7.8. **1-jährig***=23x **0.75**=**17** x 5,60 = ~ 95 Frischl. x **0,55**= **52** Frischl. per „7.8.“ = **40,6 %**
 *(fiskalisch bis 31.3. Frischlingsbächen) **200** gesamt **128** Frischlinge (entspricht einer Ø nat. Abgängigkeit von **36,0 %**)
„Reproduktions-Rate“ = 290% = **Zuwachs** durch **„Nutzbaren Nachwuchs“ = 186%**

Frischlingsstrecke im „IST“-Jagdjahr mit unterstellten 100% Abschöpfung im Jagdjahr mit Fehlmast
 (**63,3%** Frischlingsstreckenanteil; Frischlinge + Überläuferbächen = **76,5%**) des ‚Nutzbaren Zuwachses‘
tatsächlich 81 Stück Frischlingsstrecke = **63,3%** des ‚Nutzbaren Zuwachses‘ **durch Nachwuchs**
 Verbleibender Rest von **47** Stück Frischlingen altert im Folgejahr nach Überläufer (Bestandserhalt).

Bekannt lehrbuchmäßig ausgelobter Frischlingsstreckenanteil von 75% an der Gesamtstrecke geht von unrealistischem 1.4.-Bestands-GV von m 1: w 1 aus...
 Heute (2010) zerschossene SW-Sozialstrukturen erfordern rund 63% FR-Streckenanteil an Gesamtstrecke für 100% Abschöpf. des ‚Nutzb. Zuwachses‘(bei 1.4.-Bstd.-GV 1:1.226)
128 Frischlinge von 38 Bächen ergeben 3,36 ~ **3,4** Frischlinge je ‚Weiblich am 31.3.‘ per „7.8.“ nach natürlicher Abgängigkeit VOR Jagd, bei vorliegender Sozialstruktur.
 Es verbleiben nach Bejagung, ein Frischlingsstrecken-GV von m1.0 :w1.077 vorausgesetzt(100% Erfüllung), ~ 23 Frischlingsbächen in der Rausche,
 bzw. im Folgekalenderjahr ab 1.4. als Überläuferbächen, als Reproduktionsträger. Sollten nur 75% aufnehmen, so wären **17** Frischlingsbächen im Winter beschlagen.
Wird, wie jagdpraktisch üblich, ein Frischlingsstrecken-GV von m1,077:w1,0 erreicht, so ist der Anteil der erstmals frischenden Reproduktionsträger entsprechend weiter erhöht...
 Der Kreis schließt sich... **Allein schon** üblich leicht überwiegender männlicher Anteil in der Frischlingsstrecke stellt aufgezeigte Erfüllung der Streckenqualität in Frage !

Die aktuell bundesweit umgesetzte IST-Abschöpfung des ‚Nutzbaren Zuwachses‘ ist quantitativ wie qualitativ nicht einmal im Ansatz mit der dieses Modells vergleichbar, siehe z.B. gemeldete Streckenanteile JJ 2012'13 in Unterfranken, Bayern. Schlechte durchschnittliche 77% Abschöpfung sind für den Zeitraum 2001/02 – 2009/10, wegen häufiger Vollmasten der Eichen und Rotbuche (massives Abschussversäumnis: Sauen stehen in der Obermasternte, kommen an der Kirrung NICHT in Anblick, zum Abschuss), **wahrscheinlich.**

1.4.-Bestand gesamt **69** Stück ●

Strecke: FRK 39, ÜLK+K 19, FRB 42, ÜLB+B 28, FRB 70, ÜLB 40,0%

~ 1. Ziel Schleswig-Holstein IST

Alter	m	w
8	-	-
7	-	-
6	-	-
5	-	-
4	-	1,6
3	-	3,1
2	1,6	3,1
1	13,3	14,1
0	30,5	32,8

45,3% 54,7%
 45% 55%
 0% jK

FR+ÜLB 77,4%
 Frischlingsanteil **63,3%**
 Frischlingsstrecke: 81 Stück = **61,7%** vom FR -Bestand

Reale SW-Sozialstruktur wie heute bundesweit überwiegend **Minimalbestandsabbau nach 1. Ziel Schleswig-Holstein**
 Streckenqualität im Beispiel

	Streckenanteil	Verhältnis		
Frischlinge	63,3%	2,1	4,5	8,1
ÜLB + B	21,9%	1,0		
Überläuferbachen	14,1%		1,0	
Bachen	7,8%			1,0

Weiblich an Gesamt	54,7%
Überläufer	27,4%
Überläuferkeiler	13,3%
Keiler	1,6%

biologisch ehrlich

Ziel ist ‚Bestandsabbau‘, welcher allein durch reduzierten ‚Nutzbaren Zuwachs‘ verursacht...
 Gegenwärtige Qualität der SW-Sozialstruktur ist nach Bejagung NACHHALTIG verbessert / gesundet.

Weiblicher Bestandsabbau und nachfolgend gesenker ‚Nutzbaren Zuwachs‘ setzt **hier** bei mindestens **4,7%** Bachen- und **13,3%** ÜLB-Strecke ein, in diesem Beispiel mit **7,8%** Bachen- und **14,1%** ÜLB-Strecke umgesetzt.
 Das ‚Bestands-GV nach Jagd‘, von ursprünglich **m 1,0 : w 1,226**, ist nach Bejagung naturnah auf **m 1,09 : w 1,0** (m 52% : w 48%) korrigiert.

Im nachfolgenden Frühjahr:

	(tragend) Beschlag	Fekundität	Überlebensrate per „7.8.“ (naturnah postnatal) VOR Jagd	31.3.:	
Nachwuchsermittlung: ab 3-jährig	= 5x 1.00	= 5 x 7,22	= ~ 36 Frischl.	x 0,74= 27 Frischl. per „7.8.“ = 26,5 %	} 73,5% { B ÜLB FRB
am 1.4.	2-jährig = 5x 1.00	= 5 x 6,68	= ~ 33 Frischl.	x 0,70= 23 Frischl. per „7.8.“ = 22,5 %	
mit Blick auf den 7.8.	1-jährig* = 23x 0.75 = 17	x 5,60	= ~ 95 Frischl.	x 0,55 = 52 Frischl. per „7.8.“ = 51,0 %	
	*(fiskalisch bis 31.3. Frischlingsbachen)		164 gesamt	102 Frischlinge (entspricht einer Ø nat. Abgängigkeit von 37,8 %)	
	‚Reproduktions-Rate‘ = 238%			= Zuwachs durch ‚Nutzbaren Nachwuchs‘ = 148%	

Der bisherige ‚Nutzbare Zuwachs‘ wurde um 20,3% auf 102 Frischlinge gesenkt, was einer „schleichenden“ Reduktion entspricht.

Somit, **ohne** naturnahe **63%** Frischlinge und **55%** weibliche Sauen an der Gesamtstrecke, bei 100% Erfüllung von Abschöpfung ‚Nutzbaren Zuwachs‘, werden zielführender **Bestandsabbau mit gleichzeitiger Gesundung** der aktuell vorherrschenden SW-Sozialstruktur **nicht möglich**.

Der ‚Bestand nach Jagd‘ von 31/38 = 69 Stück ist in diesem Beispiel noch nicht reduziert, siehe 36/33 = 69 Stück !
Bestandsreduzierung wäre, bei vorliegenden Streckenanteilen, erst mit Anhebung der Gesamtstrecke erfolgt, also bei Übererfüllung des Erfordernis Abschöpfung ‚Nutzbaren Zuwachs‘...

Insofern steht die gemeldete Schwarzwild-Streckenqualität des JJ 2012'13 in Schleswig-Holstein eindeutig für **SW-Bestandszunahme !**

Wir sehen, naturnah und gleichzeitig effektiv ausgerichtete Schwarzwildbejagung ist komplex, mit der anderer Schalenwildarten nicht zu vergleichen. Deshalb genießt die **gerechte Schwarzwildbejagung** den Status der „Königsdisciplin der Jagd“, da nicht nur Jagddisziplin und jagdpraktisches Wissen, sondern auch ausgesucht gute Schießfertigkeit auf „klein(st)e“ Sauen erforderlich. Wird unsere ‚Jägerschaft am Schwarzwild‘ diesen **drei** Anforderungen der zielführenden Schwarzwildbejagung, im Jagdjahr 2013'14, gerecht...